

Calwer Wochenblatt

№ 167.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. In Calw: Preis 10 Pf. pro Jahr für Stadt und Postbezirk; außer Post 12 Pf.

Sonntag, den 22. Oktober 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, RM. 1.10 incl. Tragerei. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Belegg. f. d. Oct.-u. Nachbarortserwerb 1 RM., f. d. sonst. Bezugs RM. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

denjenigen Gemeinden, in welchen für die Geschäfte der Beamten der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung auf dem Gebiete der Unfallversicherung nicht feste Aversalbelohnungen festgesetzt sind, werden auf den Erlaß R. Ministeriums des Innern vom 8. Juli 1905 — Minist.-Amtsbl. S. 321 — mit dem Bemerkten hingewiesen, eine Neuregelung der Belohnung dieser Beamten nach den in dem angeführten Erlaß enthaltenen Grundrissen in Wälde herbeizuführen und die Beschlüsse hierüber mittelst Protokollauszugs hierher vorzulegen.

Bei der Neuregelung wolle beachtet werden, daß die unter Ziffer 3 des genannten Erlasses aufgeführte Belohnung nicht nur für die Unfallrentner, sondern auch für die in der Gemeinde vorhandenen Invaliden- und Altersrentner mit Rücksicht darauf zu gewähren ist, daß die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung auch bei der Kontrolle der im Genuße einer Alters- oder Invaliden-Rente stehenden Personen mitzuwirken hat.

Die Bezüge der Beamten der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung für die Geschäfte der Bezirkskrankenkassenversicherung und der Invaliden- und Altersversicherung werden durch oben erwähnten Erlaß nicht berührt und in der seitherigen Höhe belassen.

Bemerkt wird noch, daß soweit der Ortsvorsteher die Geschäfte der Arbeiterversicherung besorgt, dieser sich der Mitwirkung bei der Beschlußfassung über die Neuregelung der Bezüge zu enthalten hat und daß die Nichtbeteiligung derselben an der Verhandlung aus dem Protokoll hervorzugehen hat.

Soweit die Belohnung nach den in dem bereits angeführten Ministerial-Erlaß aufgestellten Sägen festgesetzt wird, hat die R. Kreisregierung die Genehmigung der betr. Beschlüsse bereits im

Voraus erteilt und bedarf es in diesen Fällen nur noch der Vorlage eines Protokoll-Auszugs an das Oberamt.

Calw, 20. Oktober 1905.

R. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Nachdem die

Schweinepest

in den Oberämtern Herrenberg und Leonberg durch sogenannte Treiberschweine eingeschleppt und verbreitet worden ist, werden die Schweinehalter des Bezirks in ihrem eigenen Interesse vor dem Ankauf von Schweinen umherziehender Händler dringend gewarnt.

Calw, 21. Oktober 1905.

R. Oberamt.
Ammann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 21. Okt. Heute früh um 1/7 Uhr wurde bei der Krakenfabrik die Ehefrau des Bahnwärters Schneckenburger auf Posten 43 tot aus der Nagold gezogen. Die Ertrunkene muß in der Dunkelheit von der Straße abgekommen und in die Nagold geraten sein.

Calw, 21. Okt. Die Oktobernummer der Schwarzwaldblätter enthält die Fortsetzung der frischen Reiseschilderung „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!"; der Schluß der topographischen Aufnahmen „vom Ringital zum Heimbachursprung" von Gang; den Schluß des geschichtlichen Artikels „Aus Calws Vergangenheit"; prächtige Bilder mit erläuterndem Text vom „Odenwald", dem Allgäu Hof bei Schömberg-Freudenstadt; eine Schilderung der Sautenbachwasserfälle bei

Vatersbronn, und einen Bericht über eine kurze Wanderung im „untern Jagsttal" von Holz-Heilbronn. Hofrat Dr. Burm bringt zu der Notiz „Alte Steine bei Teinach" einige sachliche Bemerkungen. Nachrichten aus den Bezirksvereinen und Bücherei bilden den Schluß der gehaltvollen Zeitschrift. Interessant ist auch eine Mitteilung über die Feststellung des Zeitanspruchs für zurückzulegende Wege. Die Regel lautet: Der Fußgänger legt den km bei normaler, also mäßiger Bewegung in etwa 12 Minuten zurück. Bei stark ansteigenden Weg können für je 100 m Steigung 15 Minuten dazu. In zahlreichen Fällen wurde gefunden, daß die Regel ein annähernd richtiges Ergebnis liefert.

J. Deckenpfronn, 20. Okt. Dank der Energie und Opferwilligkeit unserer Ortsgeistlichen und der weisen Einsicht unserer Kirchengemeinderäte soll nach einem mit überwiegender Stimmenzahl gefassten Beschlusse des Kirchengemeinderats noch im Laufe dieses Herbstes die hiesige Kirche heizbar gemacht werden. Diese vernünftige, zeitgemäße Neuerung darf im Interesse aller Kirchenbesucher, insbesondere der jüngsten und ältesten, der schwächlichen und kränklichen, freudig begrüßt werden.

J. Deckenpfronn, 20. Okt. Wir befinden uns seit heute in einer vollständigen Winterlandschaft. Von gestern auf heute fiel der Schnee so reichlich, daß die Dächer und selbst die Gassen sich heute früh in einem mehrere Zentimeter dicken Winterkleide präsentierten, das sie auch im Laufe des Tages nicht ablegten. — Trotzdem noch ca. 100 Jtr. Hopfen hier liegen, wollen sich keine Käufer einstellen. Die Produzenten hoffen auf einen Erlös von 50—60 M. pro Zentner.

Simmerfeld, 20. Okt. Unerwartet hat der Winter seinen Einzug gehalten. Heute nacht

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Aber vor Allem will ich meinen Papa lächeln wiedersehen.“

„Sobald ich selbst ihn entbehren kann, ich verspreche es! Herr Graf," fuhr Blenke fort, „mit der Erlaubnis des Herrn Barons lasse ich Sie hier .. in guten Händen," lächelte er bedeutsam. „Ich suche Sie heute Abend, um Ihnen hoffentlich Neues zu berichten.“

Er entfernte sich geschäftig.

„Fraulein Bia!" auch Dagobert trat zu ihr und nahm ihre Hand in die seinige, ihr so herzlich in die Augen blickend. „Sie haben mir Ihre Schicksale erzählt, welche die Vorsehung so gnädig gelenkt, gönnen Sie mir einen Augenblick Gehör, Ihnen auch von dem meinigen zu sprechen. Auch Herrn von Jernik wird es interessieren, da es mit einer ihm befreundeten Person verknüpft ist." Er führte sie zu ihrem Platz zurück und setzte sich neben sie.

„Ich war damals, als es mir so gar nicht gelingen wollte, Ihr Vertrauen zu gewinnen, in mäßigen Verhältnissen und mußte frühzeitig durch meine Bilder mein Brot verdienen, denn was mir meine teure Mutter hinterlassen, hatten meine Studien aufgezehrt. Ich sahete als angehende Künstler nur einen Vornamen Dagobert, und ich weiß wohl, daß man demselben mißtraute. Wenige Wochen vor Ihrem Verschwinden traf mich in Rom die Nachricht, bei der Deffnung des Testaments eines seit Jahren verschollenen Oheims habe sich herausgestellt, daß ich als letzter männlicher Syroph der Familie der Erbe seiner ausgedehnten Güter, am Fuße der Alpen sei, nachdem er sein bedeutendes bares Vermögen bei Lebzeiten einer Tochter sichergestellt habe, die er, ein großer Sonderling, mit sich

genommen und wahrscheinlich in Deutschland zur Erziehung untergebracht hatte, als er seine Güter verließ, um nicht mehr auf dieselben zurückzukommen, weil er in unverföhlicher Feindschaft mit den Nachbarn und den Behörden war. Früher als sonst lehrte ich vielmal von Rom nach Deutschland zurück. Ich sprach nichts von dem Glückswesfel, der mich getroffen hatte, denn er war mir selbst noch ein Traum; ich wollte meiner kleinen Freundin der arme Maler bleiben, der ich gewesen war. Während ich freudig das Bild mit heimbrachte, ahnte ich nicht, welch ein Unglück ich damit stiften werde. Indes ich konnte bald dem Schicksal danken, daß es mir wenigstens die Mittel gewährt hatte, nach dem Jhrigen zu forschen, als Sie uns entrisfen wurden, denn der Pachzins der Güter war seit Jahren zu einer großen Summe angewachsen, die mir zur Verfügung gestellt wurde. Habe ich nun auch keinen Verdienst daran, daß Sie endlich gefunden sind, so bleibt meinem Freunde und mir, namentlich ihm, doch die Genugtuung, diejenigen zur Rechenschaft ziehen zu können, die sich an Ihnen veründigt haben .. Vielleicht, ja wahrscheinlich werden uns die nächsten Tage nicht ohne Unruhe und Aufregung verstreichen; sind diese vorüber, so bleibt mir noch eine andere Aufgabe, nämlich nach dem Kinde meines Oheims zu forschen, das uns vielleicht auch nicht allzu fern ist. .. Vielleicht, Herr von Jernik," wandte er sich an diesen, „hat er Ihnen von demselben gesprochen, als er Ihr Freund und Gast in Amerika war?"

Jernik suchte die Köpfe. Er wandte sich an seine Frau: „Denke Dir nämlich," sagte er, „dieser Herr ist der Neffe unseres Freundes, des Grafen Sesto!"

„D, so kennen Sie ihn! Er ist also der Verschollene, von dem Sie sprachen?" fragte sie in stark englischem Dialekt.

„Ich sah ihn niemals!"

„Es war ein sonderbarer Mensch und recht schwer zu behandeln," fuhr sie

schneite es hier ununterbrochen, nachdem schon in den letzten drei Nächten das Thermometer 5° unter Null herabgesunken ist. Durch die Schneemassen wurden viele Keste abgedrückt. Auch ist infolge des schon seit Wochen anhaltenden Regenwetters die Winterfaat noch nicht bestellt.

Stuttgart, 20. Okt. In seiner gestrigen nichtöffentlichen Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat u. a. auch eingehend mit der Frage des Fortbestands des Tiergartens. Wie in der Bürgerchaft, so war man auch im G. R. einmütig der Meinung, daß, wenn irgend möglich, der Garten erhalten werden sollte. Man war der Ansicht, daß dies am besten auf dem Wege einer Aktiengesellschaft zu erreichen sei und der G. R. erklärte sich demzufolge bereit, eine zu diesem Zweck ins Leben zu rufende Aktiengesellschaft erheblich zu unterstützen. Es scheint, daß in diesem Sinne auch schon Vorbereitungen getroffen sind, denn so viel man hört, wird in den nächsten Tagen schon ein Aufruf aus den Kreisen der Bürgerchaft ergehen. Als Aktienkapital denkt man sich zunächst die Summe von 800 000 M.; die Stadt wird hierbei entweder eine Zinsgarantie für 500 000 M. übernehmen oder diesen Betrag als Darlehen geben. Man hofft auch in den bürgerlichen Kollegien, daß die Hofdomänenkammer ebenfalls entgegenkommt und den Platz in den unteren Anlagen, den schon im Jahr 1863 König Wilhelm I. für einen sogenannten „Klimatisationsgarten“ nach französischem Vorbild in Aussicht genommen hatte, zur Verfügung stellt. Die Unterstützung der Sache durch die Krone und den Staat erscheint für das Zustandekommen der Gesellschaft wie für den Fortbestand des Tiergartens unerlässlich. Rüge nun rasch ein günstiges Ergebnis für die nicht nur ganz Stuttgart, sondern auch das Land lebhaft interessierende Frage herbeigeführt werden! (Schwäb. Merkur.)

Stuttgart, 20. Okt. Der Bundesauschuß des Bundes der Landwirte und der konservativen Partei hat gestern im Herzog Christoph in Gegenwart des Bundesvorstands Dr. Köstke aus Berlin unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Gumbert die Stellungnahme zur Verfassungsreform und ein Referat des Redakteurs Schrempf hierüber entgegengenommen. An der Besprechung beteiligten sich, wie die Reichspost meldet, insbesondere die Landtagsabgeordneten Haug, Immenhöfner, Schalte und Reichert, sowie die Ausschußmitglieder Rektor Decker, Reichstagsabgeordneter Dr. Wolff, Oberrevisor Schilling, Gutsbesitzer Frank, Mittelschullehrer Th. Dietrich und Verwalter Hiller, außerdem der Vorsitzende und der Referent. Die durch Abstimmung erzielten Beschlüsse wurden den Herren Abgeordneten zur Beachtung empfohlen.

Stuttgart, 20. Okt. Der sozialdemokratische Verein beschäftigte sich gestern Abend in einer zahlreich besuchten Versammlung mit der bevorstehenden Gemeinderatswahl. Es handelte

sich hauptsächlich um ein Zusammengehen mit der Volkspartei. Die meisten Redner sprachen sich aus tatsächlichen Gründen für ein Zusammengehen aus. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, wonach das städtische Komitee die Berechtigung erhält, eventuell mit einer andern Wählergruppe Vereinbarungen zu treffen.

Stuttgart, 20. Okt. Aus einem Sandsteinbruch an der Halbenstraße in Cannstatt gingen gestern vormittag zwei an einen halbbeladenen Wagen gespannte Pferde durch. Ein des Weges kommender 50 Jahre alter Tagelöhner wurde überfahren. Er erlitt innere Verletzungen und mußte in seine Wohnung überführt werden.

Horb, 20. Okt. Im Hopfengeschäft ist vollständige Ruhe eingetreten; die Produzenten sind bessere Preise gewärtigend. — Die abnorme Witterung brachte hier stark Frost und in den höhergelegenen Bergen Schnee; infolge dessen sind die Bauern am Feldgeschäft verhindert; die Kartoffelernte ist noch nicht beendet.

Dornstetten, 20. Okt. Heute morgen wurden wir durch den ersten Schnee überrascht. Hoffentlich bleibt derselbe nicht allzulange, was dem Landwirt nicht angenehm wäre, da die Winterfaat noch nicht ganz bestellt ist. — Die Kartoffelernte ist beendet und der Ertrag ein recht guter. Der Preis beträgt 2 M. pro Zentner.

Heilbronn, 20. Okt. Gestern Abend wurde in einem Gasthaus eine dort beherbergte ältere Frauensperson vor ihrem Bett liegend tot aufgefunden. Am Kopfe waren mehrfache, zum Teil erhebliche Verletzungen sichtbar, weshalb der Bleibhaber der Verstorbenen, ein 42jähriger Schreiner festgenommen und dem Gericht übergeben wurde. — Wegen eines in Großgartach verübten Einbruchdiebstahls wurde ein 28jähriger Hausbursche an das lgl. Amtsgericht eingeliefert.

Vom Bodensee, 19. Okt. Ein seltsames Vorkommnis ereignete, wie das „Lindauer Tagbl.“ meldet, dieser Tage die Passagiere des von Immenlingen nach Konstanz fahrenden Nachmittags-Schnellzuges. Ein gut Stück nach dem Verlassen der Bahnstation Eugen hielt der Zug plötzlich mitten auf freiem Felde an. Die Ursache lag darin, daß der Lokomotivführer, von einem Schlaganfall betroffen, anher Stände war, die Maschine weiter zu leiten. Dem Befehle des Zugmeisters, an Stelle des Erkrankten die Führung des Schnellzuges bis Konstanz oder wenigstens bis Radolfzell zu übernehmen, widerlegte sich der Heizer mit dem Hinweis auf die für ihn damit verbundene große Verantwortlichkeit aufs entschiedenste. So blieb denn nichts anders übrig, als das Eintreffen des eine halbe Stunde später dem Schnellzug nachfolgenden Personenzugs abzuwarten. Erst als dessen Lokomotivführer die Funktionen seines krank ge-

wordenen Kollegen übernommen hatte, konnte der Schnellzug die Fahrt nach Konstanz fortsetzen.

Pforzheim, 20. Okt. Bei der gestrigen Landtagswahl siegte im Wahlkreis Pforzheim-Nord der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien Stadtrat Ab. Wittum, im Wahlkreis Pforzheim-Süd der sozialdem. Kandidat Buchdruckereibesitzer Adolf Seck in Offenburg. Pforzheim-Land wählte wieder den seitherigen Landboten, den Sozial. Emil Eichhorn.

Karlsruhe, 20. Okt. Bei den gestern stattgehabten Landtagswahlen fielen von 73 Wahlkreisen 26 der Zentrumsparlei zu, 17 dem liberalen Block (Nationalliberale, Jungliberale, Freisinnige, Demokraten, National-Soziale) 5 den Sozialdemokraten, einer den Konservativen. 24 Stichwähler werden am 28. Oktober ausgetragen werden müssen.

Berlin, 20. Okt. Infolge eines Automobilunfalls schwebte der Kaiser gestern in Lebensgefahr. Er hatte sich im Automobil nach dem Dom begeben, um sich von den Fortschritten der künstlerischen Arbeiten zu überzeugen. Nach erfolgter Besichtigung bestieg er im Lustgarten sein Automobil, um zum Schloß zurückzukehren. Als er die Straße kreuzte, kam von der Kaiser Wilhelmbrücke her eine Automobilbrigade in scharfem Tempo herangefahren, der direkt auf das kaiserliche Gefährt losstürzte. Beide Wagen trennte nur noch ein kleiner Zwischenraum, als der kaiserliche Chauffeur die Gefahr erkennend, blüßschnell seinem Automobil eine scharfe Wendung gab. Obwohl gleichzeitig auch der Droschkentreiber dem kaiserlichen Gefährt auszuweichen versuchte, war ein Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden. Der Anprall wurde jedoch durch scharfes Bremsen des Droschkentreibers im letzten Moment erheblich abgeschwächt, so daß weder der Kaiser noch eine andere Person beschädigt wurde. Die Automobile hatten sich allerdings mit den Rädern ineinandergeschoben, so daß sie von den Führern gewaltsam getrennt werden mußten. Der Kaiser blieb bei dem Vorgang völlig ruhig und fuhr alsbald ins Schloß; sein Automobil war unbeschädigt, nur die Droschke hatte leichte Havarie erlitten.

Zürich, 20. Okt. Gestern erschloß sich der königlich-bayerische Musik-Direktor Peuppus aus München. Er hatte mit seiner Kapelle in Zürich zwei Konzerte gegeben.

Paris, 20. Okt. Dem frühern deutschen Marine-Offizier Kriegsmar ist auf der Reise nach Paris ein Chek im Betrage von 1292000 Francs gestohlen worden.

Brüssel, 20. Okt. Nach einer Privatbesuche aus Iaterinoslaw kam der Direktor der Walzwerke in Rischni Dniprovsk gestern Abend bei einem Bomben-Attentat ums Leben. Die dortigen Werke sind eine Filiale der Duisburger Werke zur Herstellung von Werkzeugen für Walzwerke. Das

fort. „Ich war, als er uns aus den Augen gekommen war, immer der Meinung, er habe sich irgendwo angesiedelt, wo keine Menschen sind, mit denen er sich zanken könne, habe sich wieder verheiratet und sein Kind zu sich genommen, das, wie er einmal in einer melancholischen Stunde sagte, wieder eine Mutter haben müsse. . . Also auch von dem Kinde weiß man nichts? Er hatte es in ganz zartem Alter fremden Leuten übergeben. . . Seltsamer Mensch!“

„So Gott will, wird auch das Kind gefunden!“ Wir sind auf seiner Fährte! . . . Herr von Zernil,“ wandte sich Dagobert zugleich an diesen, „bin ich Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin nicht lästig, so gestatten Sie mir die Wiederholung meines Besuches noch heute Abend. Ich lese es in den Augen unserer Zia, daß sie Sehnsucht nach einer Person hat, die ihr teuer ist. . . Ich gehe, um den Papa läble zu suchen,“ richtete er sich lächelnd, an Zia; „aber ich muß ihn erst den Händen meines Freundes Blenke entreißen. Halten Sie sich auf große, wenn auch zum Teil traurige Überraschungen gefaßt, denn ich sehe im Geiste meinen Freund Blenke schon arbeiten und er wird uns nichts ersparen, was das Gemüt erschüttern kann!“

„Wie sonderbar seine Worte klangen, mit denen er ging!“ flüsterte Zia, sich abwendend, als Dagobert fort war. „Wäre ich hierher zurückgekehrt, wohin es mich so unwillkürlich zog, um wiederum Trauriges zu erleben und jetzt schon bei meiner Ankunft, der ich so freudig entgegenjah!“

„Zia, das also ist, wenn ich recht verstanden habe, der junge Miler, von dem du uns erzähltest?“ fragte die Baronin, ihren Arm in den des Mädchens schiebend. „Unser Eintritt in dieses Haus scheint ein recht unruhiger, komm du sollst mir beim Luch erzählen, was der andere Herr wollte. Ich bin noch nicht klug geworden, was hier vorgegangen ist!“

Sie zog das Mädchen mit sich in das Schlafzimmer und auch Zernil erhob sich schwerfällig, um ihnen zu folgen.

„Wenn ich nur wüßte, was für ein Zernil das gewesen ist, der hier in dieser Wohnung. . .!“ sprach er vor sich hin. „Mein: Frau darf aber nichts davon erfahren, sonst zieht sie heute noch aus und ich habe die Unbequemlichkeit davon!“ . . . Und der arme Sesto! Vermacht bei lebendigem Leibe seine Güter einem Neffen, den er nie gesehen, und verschwindet! . . . Wäre er zu mir zurückgekehrt! Ich verstand ganz gut mit seinen Launen auszukommen! . . .“

Als Dagobert, hoch erregt, in seine Wohnung trat, fand er ein Billet von Blenke.

„Meine Spionin meldet mir eben, daß die schöne Frau vor ihrer Weiterreise nach England Sie dringend noch einmal zu sehen wünsche, nachdem ich ihr durch sie habe mitteilen lassen, daß man Sie heute zurück erwarte. Halten Sie sich bereit, ich gebe Ihnen morgen einen Wink, wenn ich alle Mienen springen lasse!“

„Mein Gott, kann mir denn das nicht erspart werden!“ rief er überdrüssig. „Was will sie von mir! Möchte sie doch heimlich die Stadt verlassen um sich den Händen Blenke's zu entziehen! Mag sie getan haben, was sie will, ich ver-gebe ih. . . ja in dem Grade, daß ich vergessen möchte, was geschehen ist, daß ich darauf verzichten möchte, den Schleier gelüftet zu sehen, der über all' dem lag! . . . Zia ist gerettet; sie ist schön geworden, so schön und anmutig, wie ich sie damals schon werden sah, als. . . Aber fort mit alledem! . . . Ich will zu ihr, wenn Blenke es durchaus verlangt, dessen Wünschen ich mich nicht mehr entziehen kann, und dann. . . Auch ich will fort von hier, will in die schönen Berge meiner Heimat. . . Schon heute Abend, wenn ich Zia wieder-seehe, will ich. . . Ja, warum zaudern! Da drüben in dem schönen, von Bergen und Auen umgebenen Schloß, in dem mein Oheim keinen Frieden hatte, soll dieser wieder einziehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Opfer des Attentats und die durch die ausständigen Arbeiter bedrohten Ingenieure sind Deutsche. Jeder militärische Schutz mangelt vollständig.

Kopenhagen, 20. Okt. Die norwegische Kronfrage kann, wie aus sicherer Quelle berichtet wird, jetzt als erledigt betrachtet werden. Der mit großer Mehrheit angenommene Antrag des Storting wird in den nächsten Tagen wahrscheinlich zu Anfang der kommenden Woche dem Prinzen Karl von Dänemark überbracht und von ihm angenommen werden, worauf dann die Königswahl sofort stattfinden soll. Auch das schwedische Königshaus wünscht jetzt diese Entscheidung.

Petersburg, 20. Okt. Ein Manifest des Kaisers Nikolaus verkündet dem russischen Volke den Abschluß des Friedens mit Japan.

New-York, 20. Okt. Die Heirat des Sohnes des Besitzers der "World" mit Fräulein Bonderbitt ist beschlossene Sache. Die Hochzeitsgeschenke werden auf eine Million Dollar geschätzt.

Das es Salam, 20. Okt. Major Johannes hat den Feldzug nach Nibala und Songea in Kilwa organisiert. Die Kolonnen sind bereits abmarschiert. Die Stadt Kilwa bleibt von Matrosen-Detachements besetzt. Das Bezirksamt Mrogoro meldet, daß im Bezirk keine Anzeichen von Unruhen bemerkbar sind. Die Karawanenstraße nach Kilossa und zur Küste sind passierbar. Die Arbeiten an der Eisenbahn sind weder gestört noch gefährdet.

Tanger, 19. Okt. Der Dampfer Turf der marokkanischen Regierung wird mit dem zur Ausweisung gegen die gefangenen englischen Offiziere bestimmten Bruder Valentines an Bord heute abend in Genta erwartet. - Briefe, die bei diesem Kaufmann in Tetuan eingetroffen sind, berichten, daß Valiente außer der Freilassung seines Bruders eine hohe Entschädigung und seine

Einsetzung als Gouverneur des Grenzgebietes von Genta verlange. Letztere Forderung wird, wenn sie sich als wahr erweisen sollte, wahrscheinlich Verhandlungen mit Spanien hervorrufen, weil Valiente zahlreiche Morde an der Grenze zur Last gelegt werden und er die Einbringung von Nahrungsmitteln nach Genta verhindert hat.

Tanger, 20. Okt. Kuriers der deutschen und der französischen Gesandtschaft in Fez wurden, dem "Petit Parisien" zufolge, bei El Mar überfallen und vollständig ausgeraubt.

Herbstnachrichten.

Stuttgart, Stadt Stuttgart, 20. Okt. Stadtkeller an der Molkestraße.) Feil noch etwa 300 Hl. roter Bergwein. Lese jetzt beendet. Weitere Käufe zu 52-56 M pro Hl. - Heilach: Feil noch etwa 50 Hl. ausschließlich roter Bergwein. Preise 51 1/2 bis 53 1/2 M pro Hl. - Untertürkheim, 19. Okt. Preise wie seither 130 bis 140 M pro 3 Hl. Legte Anzeige. Einstellung des Reiterbetriebs Ende dieser Woche. Die Hofkammer verkaufte verschiedene Lose Weisgewächs zum Preis von 50 M, Roggewächs von 50-62 M. Das Erträgnis der "Dantenlinge" wurde am 86 M pro Hl. gekauft.

Canstatt, Feilbach, 19. Okt. Die Preise halten sich bei flauem Verkauf in seitheriger Höhe. Vorrat noch etwa 200 Hl., worunter sehr gute Bergweine.

Ehlingen, Stadt Ehlingen (Gesellschaftskeller), 19. Okt. Vorrat noch einige kleine Reste. Letzte Anzeige. - Rüberrn (Gesellschaftskeller), 17. Okt. Vorrat 150 Hl., einige gute Partien. Käufe zu 122-133 M. Käufer eingeladen. - Sulzgröb, 18. Okt. Vorrat 100 Hl. Käufe zu 120 M. Verkauf langsam.

Wahlungen, Korb-Steinreinach i. R., 19. Okt. Mittelpreis pro 3 Hl. Wein 122 M.

Eingekellert und käuflich sind noch etwa 140 Hl. Schiller- und Weißweine.

Mergentheim, Weikersheim, 19. Okt. Größere Posten verkauft zum Preis von 85-95 M pro 3 Hl. Noch etwa 200 Hl. Vorrat.

Marbach, Höpfigheim, 19. Okt. Noch feil 40 Hl., teils eingekellert. Preise 80-85 M pro 3 Hl.

Standesamt Calw.

- Geborene.**
- 12. Okt. Wilhelm Ludwig, Sohn des Wilhelm Seiz, Hafnermeisters hier.
 - 13. " Ludwig Ferdinand, Sohn des Georg Wilhelm Eberhard, Bankassistent hier.
 - 16. " Billy Oskar, Sohn des Christian Sauer, Gipsers hier.
- Getraute.**
- 14. Okt. Wilhelm Gustav Kleinbienst, Spinnmeister von hier mit Luise Trotter von hier.
 - 16. " Michael Schroth, Fabrikarbeiter von Sonnenhardt mit Luise Dorothea Binder von Stammheim.
- Gestorbene.**
- 14. Okt. Karl Albert Rothfuß, Sohn des Karl Rothfuß, Fabrikarbeiters hier, 1 Monat alt.

Reklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarze weisse farbige

In unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. - Solide u. sehr billig. 4 Ausstellungs-Medailien. 6 Hoflieferanten-Diplome. Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft.

Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

48 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse. Proben portofrei

Privat-Anzeigen.

Carl Kübler
Amalie Mohr
Verlobte.
Geislingen a. St. Hirsau.
Oktober 1905.

Calw, 21. Okt. 1905.

Codesanzeige.

Berwandten und Freunden teilen wir mit, daß unser I. Kind **Martha** heute morgen von seinem langen, schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten **Karl und Sophie Binder.**

Beerdigung Montag 3 Uhr.

Wohnung

von zwei heizbaren Zimmern nebst Zubehör hat auf 1. November zu vermieten

Joh. Brenner, Küfer, Hirsau.

Flanell-Blousen

von 2 M. an empfiehlt **Emilie Herion.**

Stachel- und Johannisbeersträucher

in kräftigen, tragbaren Pflanzen verkauft **Aug. Rüdinger, Handelsgärtner.**

Virchow über den Kaffee: —

„Man ist nun endlich auf die Wahrheit gekommen, daß das Koffein*) nichts mehr und nichts weniger als ein die Nerven stark anregender und in größerer Menge genossen, geradezu giftiger Körper, ähnlich wie der Brantwein, ist. Abgesehen von dem Zucker und der Milch, diesen guten Geistern, die man dem Tee und Kaffee zusetzt, haben diese als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung. Sie sind Genussmittel und in manchen Stücken mit zwei anderen sehr gewöhnlichen Reizmitteln verwandt, mit Wein und Schnaps, denen man wohl Zucker, aber Milch wohl kaum zuzusetzen pflegt. Koffein sowohl wie Alkohol sind giftige Substanzen, ersteres überwiegend reizend, letzterer zuerst reizend, dann schnell lähmend. Beide haben bedeutende Nervenwirkungen und können daher leicht mißbraucht werden.“

Dieses Urteil des großen Pathologen haben die neuesten wissenschaftlichen Forschungen glänzend bestätigt und wertvoll ergänzt. Es beweist jedenfalls zur Genüge, daß es bedenklich und unter Umständen sogar gefährlich ist, Bohnenkaffee regelmäßig auf die Dauer zu genießen. Die meisten Ärzte empfehlen deshalb den Kranken wie den Gesunden Kathreiners Malzkaffee als tägliches Getränk, weil dieser, laut Gutachten der ersten Autoritäten, auch nicht den geringsten schädlichen Bestandteil enthält, wohl aber von gehaltreicher Beschaffenheit und würzigem, kaffeeähnlichem Wohlgeschmack ist, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird. — Man mache gleich, lieber heute als morgen, einen Versuch mit dem echten Kathreiners Malzkaffee, den man vor allen Nachahmungen untrüglich daran erkennt, daß er nur in geschlossenem Paket mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke zum Verkaufe kommt.

*) Koffein ist der wirksame Bestandteil des Kaffees!

Schlagrahm und Merinken

empfehlen für jeden Sonntag **Sermann Essig, Konditor am Markt.**

Ein Mädchen das schon gebiert hat, sucht sofort

Stellung zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau, am liebsten in Calw. Zu erfragen **Weggerstraße 315, 1 Treppe.**

Besonders lagerfähige **Tafelbirnen und Äpfel** empfiehlt **R. Hauber.**



Weltenschwann. Schöne **Apfel-, Birn-, Zwetschgen-, Pflaumen- und Kirschbäume** sowie **Beerensträucher** gebe wieder zu sehr billigen Preisen ab **Mich. Pfommer, Baumwart.**

Empfehlung.

Brochen, Anhänger, Nadeln etc.

in schöner solider Malerei und preiswert empfiehlt

Georg Olpp, Goldarbeiter.

Auch ist ein möbliertes freundliches Zimmer bei Dbligem zu vermieten.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Calw.

Am Sonntag, den 22. ds., nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal (Bömen) eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.



Tagesordnung:
Neuwahl eines Vorstandes und Kassiers.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Ausschuss.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werten Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer am nächsten **Donnerstag, den 26. Oktober**, im Gasthof zum „**Röble**“ dahier stattzufindenden Hochzeitsfeier höflich einzuladen.

Wilhelm Klingel.
Luise Kesselbach.

Mostbirnen,

prima gesunde, empfiehlt und erbittet Bestellungen bis Sonntag

Emil Holzäpfel, Weinach.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt
D. Herion.

Wer ohne Provisionsvorschuss

Grundstück, Geschäft, Hotel, Villa, Ziegelei, Güter, Fabrik, Bauand etc

zu verkaufen hat,

sowie Beforgung von Hypotheken, Teilhaber und Kapitalisten sucht, wende sich an das in allen Teilen Deutschlands verzweigte Bureau „Hansa“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau. Unser Vertreter ist zu diesem Zwecke Ende Oktober am Plage und für Umgegend anwesend und ersuchen wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Besuch angenehm. Strengste Diskretion.

„Hansa“, Verkaufs- und Vermittlungs-Bureau,
Karlsruhe, Kaiserstraße 183, Telefon 1838.

Trotz der Fleissteuerung kann die Hausfrau billige und doch nahrhafte, wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zubereiten. Bestens empfohlen von

Albert Hammer, Conditor.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kboiff in Calw.

Den Herren Baumeistern

und der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung

zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir am hiesigen Plage eine Filiale unseres Baugeschäfts eröffnet haben und empfehlen uns zur Uebernahme aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten indem wir beste Ausführung zusichern.

Achtungsvollst

K. Wildschütte,

H. Peters,

Pforzheim,

Calw,

Brühlweinstrasse No. 8.

Marktplatz Nr. 55, Hinterhaus.

Mühlenbau
und Maschinenfabrik
Alfred Rilling
Dusslingen — Tübingen
(Württemberg.)

Compl. Einrichtungen von Getreidemühlen:
Sichtmaschinen — Chasseure, Frucht-, Griesputz-
und Gerbmashinen.

Complete Einrichtungen von Sägmühlen:
Walzenvollgatter — Zirkular- u. Pendelsägen.

Hartzerkleinerungsmashinen aller Art
(Steinbrecher etc.)

Turbinen — Wasserräder aller Systeme
mit mech. und hydr. Regulatoren.

Transmissionen mit Ringschmierung.

Wegen Umzug und Aufgabe der Artikel verkaufe unter Preis:

**Tellermützen,
Knabermützen,
Hauben,
Kinderjäckchen,
Hals- u. Kopf-Schals,
Umschlagtücher.**

Emilie Herion.

Ein flehliges, braves

Mädchen,

welches mit der Arbeit in der Küche und Haushaltung vertraut ist, wird bis Martini für eine Restaurationsküche gesucht. Anfangslohn 220—240 M., später mehr; dauernde Jahresstellung, persönliche Vorstellung erwünscht. Näheres im Compt. d. Bl.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik

geg. 1872

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stoll. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, 8 polierstem Gehäuse und kräftigen Doppelbläsen
10 Tast. 2 chör. 2 Regist. 50 Stimmen Mark 2.-
10 " 2 " 2 " 25 " " 1.-
10 " 4 " 4 " 30 " " 2.-
19 " 4 " 4 " 108 " " 10.50
Schnell zur Selbsterlernung sowie Klavi u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glöckenspiel Mark —.60
mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von Mark 2.— bis Mark 80.—), Eithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Handschuhe

in Glacé und Stoff empfiehlt
Emilie Herion.

Schwan

DR THOMPSON'S



das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Einen eleganten mit Pelz besetzten

Abendmantel

hat im Auftrag sehr preiswert zu verkaufen, wer? sagt die Red. ds. Bl.

Hund verlaufen.

In voriger Woche entlieft mir mein **Schafhund**, auf den Namen „**Cäsar**“ hörend. Um Nachrichten über dessen Verbleib ersucht der Unterzeichnete; vor Ankauf wird gewarnt.

Joh. Gg. Roller
in Adtenbach.

